

Dr. Gottfried Lafer

Schwarze Ribisel für den Frischmarkt – vorläufige Ergebnisse der Sortenprüfung in Silberberg

Während der Kernobstkonsum in Europa weiterhin rückläufig ist, erlebt das Beerenobst, im speziellen die Him- und Heidelbeeren, einen regelrechten Boom im Anbau und im Absatz. Die Produktion von schwarzen Ribiseln ist in Österreich jedoch relativ stabil. Derzeit wird diese Beerenobst auf einer Fläche von 233 ha (davon 221 ha biozertifiziert) in erster Linie für die maschinelle Ernte und die nachfolgende Verarbeitung produziert. Schwarze Ribisel für den Frischkonsum – als Hecke oder in Spindelform erzogen – ist im Gegensatz dazu eine Nischenkultur und spielt in Österreich nur eine untergeordnete Rolle. Aufgrund ihres hohen Gesundheitswertes (höchster Vitamin C-Gehalt aller heimischen Obstsorten, daneben noch Anthocyane und Flavonoide) gelten sie jedoch als regionales Superfood.

Versuchsbeschreibung

Im Bildungszentrum für Obst- und Weinbau Silberberg wurde deshalb ein Versuch mit 14 Sorten unter Folienabdeckung (System Valente) mit Tröpfchenbewässerung ausgepflanzt, mit dem Ziel, geeignete Sorten für den Frischmarkt zu selektieren. Als Pflanzsystem wurde die Dreiassthecke mit einem Pflanzabstand von 3,0 m x 0,75 m (4.450 Pflanzen/ha) gewählt. Die Pflanzung erfolgte im Herbst 2014 bzw. Frühjahr 2015 und konnte nach 10 Jahren erfolgreich abgeschlossen werden.

Folgende Sorten wurden im Strauchbeerenquartier einer genauen Prüfung unterzogen: Ben Hope, Ben Tirran, Ben Tron (gerodet 2018), Black Pearl®, Bona, E.C.M, Gofert®, Malling Jet®, Narve Viking®, Ometa®, Tenah (Syn. Tsema), Titania (Standardsorte), Triton, Zusha

Bonitiert wurde der Versuch nach folgenden Kriterien: Ertrag (kg/Pflanze), äußere und innere Qualität (Traubenlänge, Anzahl Beeren/Traube, 100 Traubengewicht, 100 Beerengewicht, (°Brix), biotische (Mehltau, Botrytis, Fäulnis, KEF etc.) und abiotische Schäden (Sonnenbrand, Risse, Platzen, etc.)

Der Versuch wird auch noch über den geplanten Versuchszeitraum (max. 10 Ernten) hinaus weiter geführt, um zu prüfen, ob und welche Sorten unter Umständen das Potential haben, langfristig qualitativ entsprechende Ernten liefern zu können. Drei Sorten (Ben Hope, Ben Tirran und Ben Tron, wurden bereits drei Versuchsjahren aufgrund nicht zufriedenstellender Erträge gerodet und durch die Sorten Bona, Malling Jet und Narve Viking ersetzt. Leider sind die Erträge im Versuchszeitraum durch insgesamt 7 Spätfrostereignisse mehr oder weniger stark in Mitleidenschaft gezogen worden.



Die Ribiselsorte Ometa - eine interessante Sorte für die Frischmarktproduktion

Die frühzeitige Abdeckung mit Folie zur Blüte hat mit Sicherheit die Ertragsverluste reduziert; sie war aber immer mit dem Risiko der Zerstörung des Gerüst- und Abdecksystems durch einen erwartbaren Wintereinbruch mit Schneefall verbunden. Die erste Ernte im Versuchsjahr 2016 (2. Standjahr, noch ohne Folienabdeckung) wurde durch den Spätfrost vollständig zerstört.

Ergebnisse und Diskussion

In diesem derzeit noch laufenden Versuch werden 14 schwarze Ribiselsorten auf ihre Anbaueignung für den Frischmarkt unter geschützten Anbaubedingungen (Folienabdeckung) untersucht. Neben der Ertragsleistung (kg/Strauch marktfähige Ware) sind vor allem die äußere (Traubenlänge, Anzahl der Beeren pro Traube, die Beerengröße) und innere Fruchtqualität (°Brix, Geschmack) sowie die Widerstandsfähigkeit für Krankheiten (Stachelbeermehltau, Absterberscheinungen durch Wurzel- und Rutenkrankheiten etc.) und Schädlinge (KEF etc.) entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg einer Ribiselkultur. Für die Pflückleistung ist neben dem Traubengewicht (Traubenlänge, Beerenanzahl und -größe) auch die Stiellänge maßgeblich.

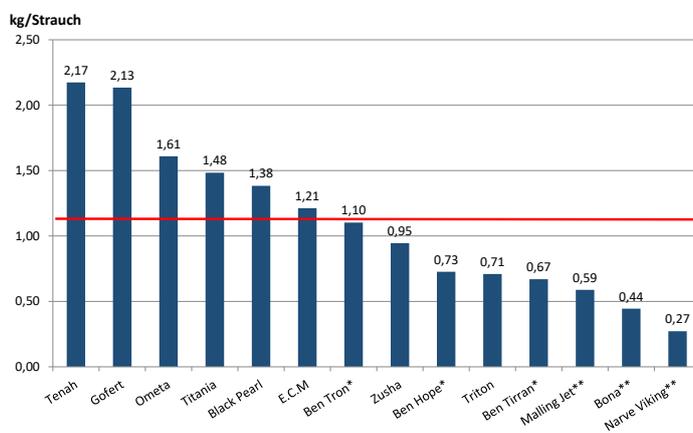


Abb. 1: Durchschnittlicher Ertrag (kg/Strauch vermarktungsfähige Ware) im Versuchszeitraum 2016 – 2024. Rote Linie = Mittelwert alle Sorten

Erträge

In Abb. 1 sind die jährlichen Erträge im Durchschnitt der Versuchsjahre als Säulendiagramm dargestellt. Die Spitzenreiter mit den absolut höchsten Erträgen in diesem Versuch waren die Sorten Tenah (jährlich ca. 2,2 kg/Strauch = 9,7 t/ha), knapp gefolgt von der polnischen Sorte Gofert mit durchschnittlich 2,1 kg/Strauch (jährlich ca. 9,5 t/ha marktfähig). Danach folgen die Sorten Ometa mit Erträgen von 1,6 kg (7,1 t/ha), die Standardsorte Titania mit 1,5 kg (6,6 t/ha) und Black Pearl mit 1,4 kg/Strauch (6,1 t/ha).

Unterdurchschnittliche Ertragsleistung zeigten die Sorten Ben Hope, Triton, Ben Tirran, Malling Jet, Bona und Narve Viking, wobei sich die beiden letztgenannten Sorten als besonders ertragsschwach erwiesen. Die norwegische Sorte Narve Viking dürfte mit den warmen Klimabedingungen in der Südsteiermark nicht zu Rande kommen. Auch Bona blieb wegen der kleinen Trauben und des schwachen Wachstums stark in der Ertragsleistung zurück.



Absoluter Spitzenreiter beim Ertrag war die Sorte Tenah.

Äußere und innere Fruchtqualität

Entscheidend für die Qualität und die Pflückleistung bei der händischen Ernte sind neben dem Trauben- und Beerengewicht auch die Stiellängen und die Beerenanzahl der Trauben. Gerade für den Frischmarkt (Tassenware handgepflückt) ist die Traubenlänge und ein geschlossener Beerenbesatz ohne Verrieselung ein entscheidendes Qualitätskriterium. Malling Jet, Ometa und Tenah sind in diesem Versuch die Sorten mit den längsten Trauben (durchschnittliche Länge 7,3 bis 8,2 cm je nach Sorte, Abb. 2). Malling Jet neigt jedoch zu einer starken Verrieselung der Trauben.

Aufgrund der kurzen Trauben (3,7 – 4,4 cm) scheiden E.C.M., Zusha und Bona für die Frischmarktproduktion aus. Black Pearl und Gofert liegen mit Traubenlängen von 6,8 bzw. 6,1 cm noch im günstigen Bereich für die Handpflücke.

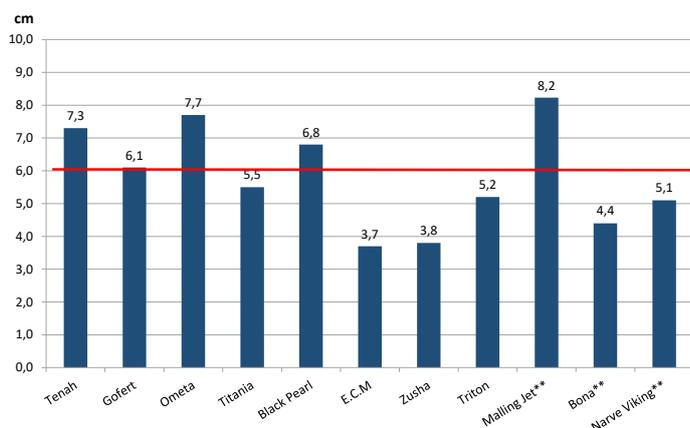


Abb. 2: Durchschnittliche Traubenlänge (cm) der geprüften Sorten

Die absolut größten Einzelbeeren in diesem Versuch lieferte Bona (knapp 2 g), gefolgt von Black Pearl mit 1,7 g und Titania mit einem durchschnittlichen Beeregewicht von 1,2 g. Im mittleren Bereich der Beerengrößen liegen die Sorten Tenah, Gofert und Ometa mit Werten zwischen 1,0 – 1,1 Gramm. Für die gute Pflückbarkeit einer Sorte ist auch die Stiellänge ausschlaggebend, die zumindest bei einem Zentimeter liegen sollte. Diesem wichtigen Kriterium werden die Sorten Gofert (0,8 cm), Ometa (0,9 cm), Titania (1,0 cm) und Black Pearl (1,3 cm) am ehesten gerecht. Tenah liegt hier mit nur 0,6 cm schon im untersten Bereich einer guten Pflückbarkeit bei der Handernte.

Der Gehalt an löslicher Trockensubstanz (°Brix) ist neben dem Gehalt an titrierbarer Säure und dem Anthocyangehalt das wichtige Kriterium für die innere Fruchtqualität (Abb. 3). Spitzenreiter in diesem Versuch waren die beiden Sorten Malling Jet und Narve Viking mit Werten über 16° Brix (bedingt auch durch die sehr niedrigen Erträge), dicht gefolgt von Gofert und Triton (15,8 bzw. 15,3° Brix). Die Sorten Bona, E.C.M. und Black Pearl bildeten das Schlusslicht mit ihren Brixwerten in diesem Versuch und lagen deutlich unter dem Grenzwert von 15° Brix.

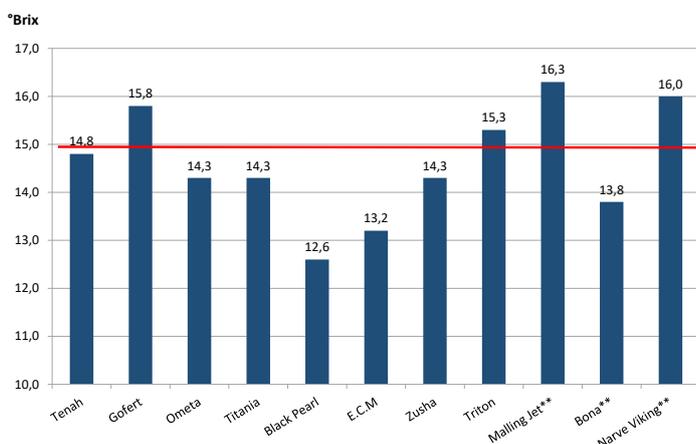


Abb. 3: Gehalt an lösl. Trockensubstanz (°Brix) in den untersuchten schwarzen Ribiselsorten (Mittelwert aus dem Presssaft von 50 Beeren)

Zusammenfassung

Die niederländische Sorte Tenah (Syn. Tsema), die polnische Züchtung Gofert und die alte deutsche Sorte Ometa kristallisieren sich in diesem Versuch als die interessantesten Sorten für die Produktion von Frischmarktware von schwarzen Ribiseln heraus. Diese drei waren die qualitativ und ertragsmäßig besten Sorten im Versuchszeitraum von 2015 bis 2024 und zeichneten sich durch gute Erträge mit einem hohen Anteil marktfähiger Ware, optimale Traubenlängen bzw. Traubengewichte, gute Beerengrößen sowie hohe Brixwerte aus.

Von der Pflückbarkeit wäre aufgrund der langen Stiele, des hohen Traubengewichtes (bedingt durch gute Traubenlänge mit sehr großen Einzelbeeren) Black Pearl am besten einzustufen, jedoch bleibt diese Sorte in der Ertragsleistung hinter den Erstgenannten doch deutlich zurück. Das dürfte auf die geringere Vitalität und höhere Pflanzenausfälle (8,8%) bei dieser Sorte zurückzuführen sein.



Die Sorte Gofert gehört zu den 3 qualitativ und ertragsmäßig besten Sorten im Versuchszeitraum